

DIE ZWEI VOM SÜDEN EXPRESS

Illustriertes
Film-Kurier

Nummer 1819

14. Jahrgang 1937



Die Zwei vom Südexpreß

Regie: Robert Wohlmut

Manuskript: Josef Than

Bild: Koch, Illig, Wirsching / Bauten: Ludwig Reiber / Ton: F. W. Dustmann
Tonschnitt: G. Madl / Kompositionen: Friedr. Jung / Schlager: Jurmann, Kaper, Rotter
Musikalische Leitung: Hans Wenning

Darsteller:

Marie	Trude Berliner
Karl	Otto Wernicke
Hans	Ernst Bush
Meyer, ein Konfektionsreisender	Paul Westermeyer
Direktor Bergmann	Harry Hardt
Frau Brennecke	Therese Giehse
Anna	Lotte Lang
Gustl	Chr. Gielen

System: Tobis-Klangfilm



Ein Emelka-Tonfilm im Verleih der
Bayerischen Filmges. m. b. H.



Weltvertrieb: ABC Film G. m. b. H., Berlin







Mit Fauchen und Dröhnen rast der Expres über den Schienensirang, es geht der Heima station zu. Auf der riesigen D-Zug-Lokomotiv wachen seit zehn Jahren zwei gute Freunde über das Leben ihrer Passagiere: Karl, der Zugführer und Hans, der Heizer. Zwei prächtige Kerle die bei Kollegen und Vorgesetzten gleich beliebt sind.

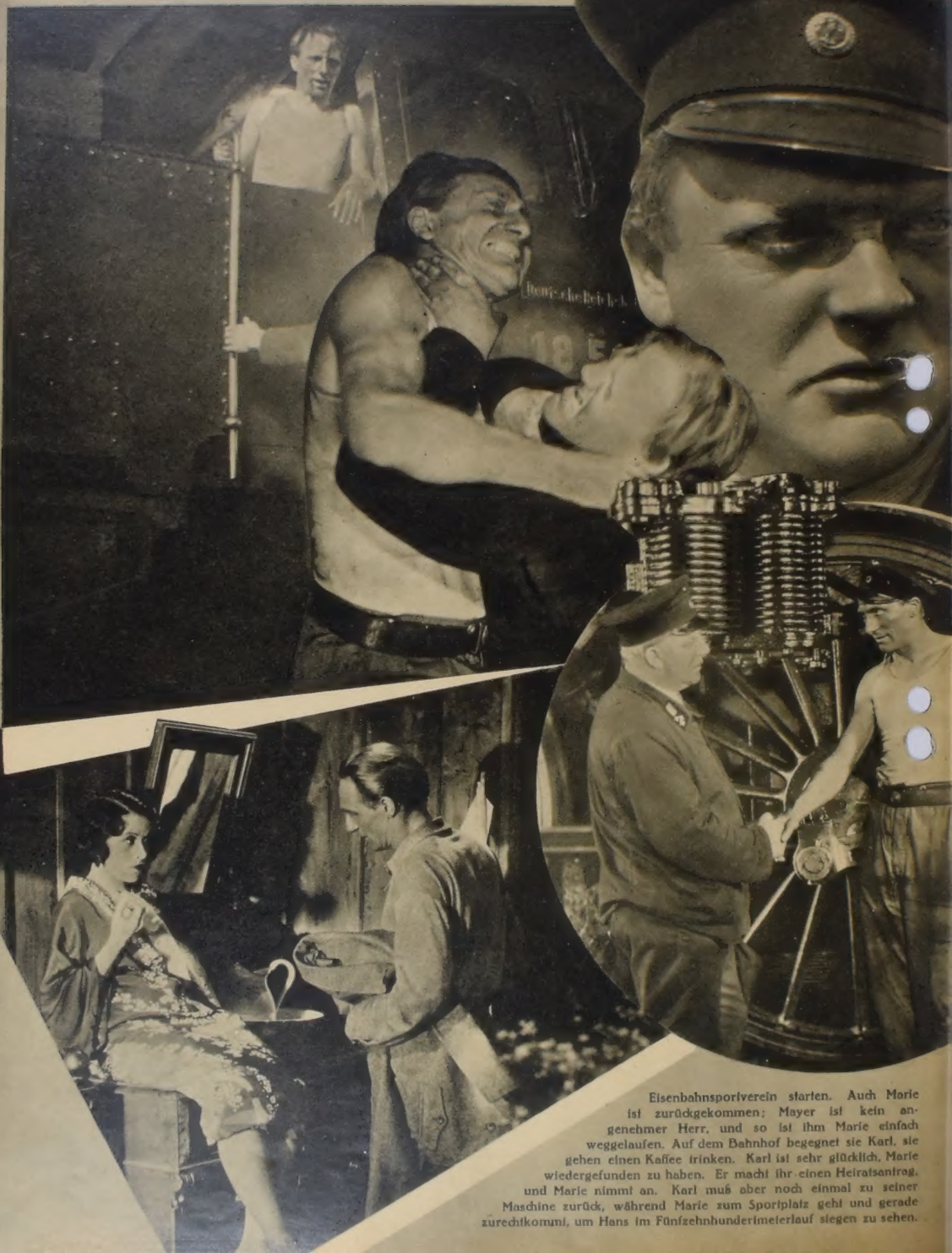
Die Heimatstation ist erreicht, und stolz blickt die beiden Männer auf den Trubel in der Bahnhofshalle hinunter. Da taucht Marie auf. Ein hübsches junges Mädchel mit lustigen Augen. Sie ist seit wenigen Tagen erst Schokoladenverkäuferin. Das Mädchel gefällt den beiden Männern, und auch Marie gefallen Karl und Hans. Sie verabrede



stch, am Abend einen kleinen Bummel zu machen.

Marie kommt wirklich; mit einer kleinen Verspätung, weil sie heimlich von ihrer Tante ausrücken mußte. Die kleine Gesellschaft besucht ein Tanzvergnügen in einem Gasthof. Herr Mayer führt dort die letzten sogenannten Pariser Modelle vor. Und Karl kauft Marie ein Kleid. Während sie es hinter der Bühne anprobiert, kommt es zwischen Mayer und einem seiner Mannequins zum Krach; er wirft das Mädels hinaus, braucht aber einen Ersatz. Marie gefällt ihm; sie ist auch bereit, abhelfungsweise das „große Abendkleid“ vorzuführen. Dabei passiert es ihr aber, daß ihr jemand auf die Schleppe tritt, das Kleid reißt auseinander, und Marie steht nur noch in ihrer

Kombi unter den vielen lachenden Menschen. Mayer, der das Unglück absichtlich inszeniert hat, überredet Marie, auch weiter mit ihm herumzureisen. Karl und Hans bringen Marie nach Hause. Karl ist ehrlich verliebt, Marie scheint aber für den jungen Hans mehr übrig zu haben. — Nach einem Monat treffen Karl und Hans wieder zu Hause ein. Hans soll beim Sportfest für den jubelnden



Eisenbahnsportverein starten. Auch Marie ist zurückgekommen; Mayer ist kein angenehmer Herr, und so ist ihm Marie einfach weggelaufen. Auf dem Bahnhof begegnet sie Karl, sie gehen einen Kaffee trinken. Karl ist sehr glücklich, Marie wiedergefunden zu haben. Er macht ihr einen Heiratsantrag, und Marie nimmt an. Karl muß aber noch einmal zu seiner Maschine zurück, während Marie zum Sportplatz geht und gerade zurechtkommt, um Hans im Fünfzehnhundertmeterlauf siegen zu sehen.



Sie fällt ihm gratulierend um den Hals und sagt ihm nichts von ihrer Verlobung mit Karl. Am Abend beim Gartenfest erscheint Karl; er hat schnell noch Verlobungsringe gekauft und auch für seinen Freund Hans eine Zigarettendose mitgebracht. Jetzt wird die Verlobung gefeiert. Hans, der bisher dachte, Marie liebe nur ihn, will das Fest verlassen, aber Karl bittet ihn zu bleiben, und Hans gratuliert Karl, wenn es ihm auch weh tut.

Am nächsten Morgen fahren alle drei in die Berge, Karl und Hans haben Urlaub. Immer höher geht es, immer herrlicher und überwältigender wird die Natur. Marie spricht mit Karl, der überglücklich ist. Aber hinter seinem Rücken versucht sie mit Hans wieder anzufangen. Karl scheint etwas zu merken, aber Hans zerstreut seinen Verdacht. Er hat allerdings Marie durchschaut und möchte seinen Freund vor dieser Heirat warnen, aber Karl läßt sich nicht überzeugen. Am Abend erreichen sie die Hütte. Vor Mariens Tür verabschieden sich die beiden Männer. Marie möchte eine Zigarette, Hans reicht ihr seine Dose. Marie geht schlafen.

Frühmorgens schiebt Hans aus dem Zimmer. Er geht zu Marie, bittet sie, Karl und ihn zu verlassen. Er will nicht, daß sein Freund unglücklich wird. Aber Marie will versorgt sein; sie hat kein Heim, kein Geld, keine Stellung, und zu Mayer will sie nicht mehr zurück. Milten in der Unterredung klopft es an der Tür, Karl will Marie begrüßen. Hans steigt zum Fenster hinaus, während Marie die Tür öffnet und Karl begrüßt. Sie sagt, sie sei gerade aufgewacht, aber Karl sieht im Aschenbecher eine Zigarette brennen. Er sagt nichts, aber sein Verdacht gegen Hans ist erwacht. — Karl und Hans lassen Marie in der Hütte und gehen auf eine Bergtour. Hans zeigt einen Buschen Edelweiß an seinem Hügel; den hätte er sich schon zellig früh gepflückt und hätte vergessen,

Marie guten Morgen zu wünschen. Aber bei der Mittagsrast auf dem Gletscher zieht er seine Dose heraus und bietet Karl eine Zigarette an. Karl erinnert sich, daß Hans die Dose am Abend Marie gegeben hatte; jetzt ist er von der Untreue seines Freundes und seiner Braut überzeugt. Er stellt Hans zur Rede, will aber keine Erklärungen anhören. Unten im Tal soll es sich entscheiden. Der Abstieg ist schwer; mehr als einmal muß einer für den andern sein Leben einsetzen, noch bindet sie die alte Freundschaft. — Marie ist nicht mehr in der Hütte, als die beiden Männer ankommen. Ein Bankdirektor hat sie mitgenommen, hat ihr ein schönes Leben, weite Reisen, Autos und Kleider versprochen. Hans ist glücklich, aber Karl hat immer noch seinen Freund im Verdacht. — Auf der nächsten Fahrt des Expresszuges versucht Hans nochmals seinen Freund von seiner Unschuld zu überzeugen. Es kommt zu einem furchtbaren Kampf zwischen den beiden

Männern; führerlos rast der Expres durch die Nacht; Hans gelingt es im letzten Augenblick, den Zug zum Halten zu bringen. Er hat Karl mit der Kohlschaufel niedergeschlagen. In der Station sagt er nichts von der Rauferei, meldet nur ein plötzliches Unwohlsein des Zugführers.

Hans sucht Marie auf; jetzt bittet er sie, zu Karl zurückzukommen. Marie denkt nicht mehr daran, gibt ihm den Verlobungsring zurück.

Auch Karl sucht Marie. Er kommt ins Hotel und erfährt vom Portier, daß Hans die Wahrheit gesagt hatte: Marie ist auch für ihn vergessen.

Mit Fauchen und Dröhnen rast der Expres über den Schienenstrang durch die Nacht. Auf der mächtigen D-Zug-Lokomotive wachen zwei gute alte Freunde über die Sicherheit der Passagiere: Karl, der Zugführer, und Hans, der Heizer...

*

Solang' wir zwei nur gute Freunde sind ...

Worte von Fritz Rotter

Musik von Dr. Kaper und Jurmann

Refrain:

*Solang' wir zwei nur gute Freunde sind,
Gibt es nur eins: Zusammenstehn!
Solang' wir zwei nur gute Freunde sind,
Kann auf der Welt uns nichts geschehn.
In jedem Kampf siegt nur die Einigkeit,
In jedem Kampf sind wir zu allem immer bereit.
Solang' wir zwei nur gute Freunde sind,
Gibt es nur eins: Zusammenstehn!*

Die Noten sind durch den Emselkaton-Verlag,
Berlin, Rankestr. 34, zu beziehen.